Sterneberg

Autor(en): **Eschmann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-668932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild 5. Beim Schlangen-Abziehen. Python-Schlangen von sechs Meter Länge.

Wein und begab sich dann zu Bette. In jener Nacht aber trat ganz unerwartet der Tod an Hansruedis Bett und nahm ihm Schere und Nadel für immer aus der Hand. Wir begruben ihn auf dem kleinen, stillen, aber sehr sonnig gelegenen Kirchhof von K., wo man in geordneten Reihen all die Arbeits- und Wandermüden zur letzten Ruhe hinlegt. Ein aus Hartholz gearbeitetes, schlichtes, von einem Wildrosenstrauch umranktes Kreuz trägt Hansruedis Namen, sein Geburts- und Todesjahr. Herbduftender Buchs bildet die immergrüne Einfassung des Grabes, und auf dem Grabe selbst leuchten aus einem halb in die Erde eingesenkten, blaugemusterten Krüglein weiße Margriten, bläuliche Skabiosen und roter Klee. Die Tochter ehrt das Andenken ihres heimgegangenen, braven Vaters unter anderem dadurch, daß sie sein Grab von Ende Mai bis in den Spätherbst hinein jede Woche einmal mit einem frischen Strauße jener Wiesenblumen schmückt, die in ihrer Schlichtheit, Urwüchsigkeit und dauerhaften Art in sinnbildlicher Weise an das stille, treue und aufrechte Wesen Hansruedis erinnern.

G. B.

Sterneberg.

Par Hüsli nu
Und glich e Wält,
As sunnigst Plätzli
Heregstellt.

Es Bilderbuech!
Tue's uf, wo d'witt,
Und gschau's! De wirsch
Nie fertig mit.

Es Meiteli!
Es singt und lacht.
Was das für liebi
Aeugli macht!

En Garte, gäl
Im Maieflor,
Wie-n-i de Himmel
's goldi Tor.

De chasch verschnufe,
Bisch ellei.
Vu-n-allne Site winkt's:
Chum hei!

Do häsch es ring,
Do plagt di nüüd,
Und bringsch en stillne
Chummer mit,

Uf eimal isch
Es Wunder gscheh.
Es lugget. 's tued der
Nümeh weh.

Und 's Glück, es gid mer
Früntli d' Hand:
Gottgrüetzi wohl
Im Oberland!

Ernst Eschmann.